

In der Ausgabe der Priviligirten Mainzer Zeitung vom 6. März 1790 befinden sich gleich drei Artikel mit Bezug zum Tod Josephs II.. Der erste, auf Seite 1 beginnend, enthält die vom Mainzer Kurfürsten erlassende Trauerordnung für den 7. März, wobei sehr ausführlich beschrieben wird, welche Personen bestimmte Kleiderordnungen und ähnliches zu befolgen haben. Im zweiten Artikel, der am Ende der ersten Seite, in dem durch einen Klebestreifen nicht lesbaren Bereich beginnt, werden die Bestattungsfeierlichkeiten aus Wien ausführlich beschrieben, wobei auch hier der Schwerpunkt der Berichterstattung auf den Kleiderordnungen, der Personenabfolge im Trauerzug und dem weiteren Procedere der Beerdigung liegt. Die dritte Nachricht, die auf Seite 3 beginnt, stammt ebenfalls aus Wien und ist auf den 24. Februar datiert. Sie bezieht sich auf die Amtsübernahme durch Leopold II., den Bruder des Verstorbenen, der erst im März in Wien eintreffen sollte, um die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Es folgen Nachrichten aus Ungarn und Maastricht sowie Anzeigen, die keinen Bezug zum Thema haben und daher nicht weiter erörtert werden.

Privilegirte Mainzer Zeitung.

N^{ro.} XXXVIII.

Samstags, den 6ten März, 1790.

Mainz vom 6. März. Auf höchsten Befehl Sr. kurfürstl. Gnaden wird morgen bei Hofe die Trauer für weiland Sr. römischkaiserl. Majestät Joseph II. angelegt, und sind deshalb folgende Trauerordnungen erschienen:

Sämmtliche Ministers und Kämmerer trauern mit Pleureusen, in Kleidern von schwarz geklappertem Tuche und wollenen Unterfutter, mit 6 von Tuch überzogenen Knöpfen besetzt; tragen die Degen mit schwarzem Tuche überzogen, schwarze Schnallen; schwarze wollene Strümpfe und Flöre auf den Hüthen. Die Manschetten sind von Battist mit breitem Saum. Die Mitglieder des Jagd- und Forstdepartements behalten die Uniform bei, conformiren sich übrigens der obigen Verordnung.

Sämmtliche Dames, welche bei Hofe erscheinen, tragen Kleider von schwarzem Gros de Tour, ohne alle Garnituren, kleine schwarze Schnipen unter schwarzen Florhauben, schwarze Handschuhe und Fächer.

Die Dicasterial-Personen tragen ohnehin schwarze Kleider; es bedarf hierinn keiner weitern Anordnung.

Die Edelknaben tragen schwarze Westen und Beinkleider unter der gewöhnlichen Uniform, Flor auf dem Huth und um den linken Arm, schwarze wollene Strümpfe und schwarze Schnallen.

Sämmtliche unter des Obersthofmarschalls- und d. te stehende, und bei dem Hofdienste erscheinende Officianten Kleider, schwarze wollene Schnallen, und Flöre auf

gentlichem
gen schwar
pfe, schwar
Hüthen.

Das kurfürstl. Militaire hat folgende Trauerordnung zu beobachten:

Alle Generals und Staatsoffiziers, bis zum Major inclusive, und von allen Corps ohne Ausnahme, sie mögen in Hofdiensten seyn oder nicht, tragen bei Hof, und außer jenen Fällen, wo sie in Militairdiensten stehen, schwarze tucherne Weste und Hosen, schwarze wollene Strümpfe, schwarz angelaufene Schnallen, einen Flor um den linken Arm, und das Porte d'Epée, die Quasten auf dem Huth, sammt den ganzen Huth-Cordon mit Flor umwickelt.

Alle andere Offiziers, vom Hauptmann bis zum Fähndrich inclusive, von allen Corps, haben einen Flor um den linken Arm, und das Porte d'Epée, die Huthquasten sammt Cordon mit Flor umwickelt.

Alle Offiziers von der Garde du Corps haben bei Hof, außer jenen Tagen wo Einer von denselben die Jour oder Inspektion hat, so wie die sämmtliche Staatsoffiziers deren Regiments zu erscheinen.

Die Wachtmeisters der kurfürstl. Leibgarde, welche den Rang als Offiziers haben, halten die nämliche Trauerordnung, wie alle andere Subalternenoffiziers des hiesigen Militaire.

Diese tiefste Trauer wird vom 7. März bis zum 4. April aeternum

vom 27. Febr. Am 22. um 5 Uhe Nachmittags ging der Leichenzug aus der Pfarrkirche der P. Augustiner, als dem bestimmten Versammlungsorte, über den Spitalplatz in die Kapuzinerkirche in folgender Ordnung: Ein

Kommando Kavallerie, dann die sämtliche Spitalleute, hierauf alle Ordensgeistliche mit brennenden Wachskerzen, die sämtlichen Pfarren der Stadt und der Vorstädte, der Stadtmagistrate, die niederöstr. Landstände, die Reichshofsräthe, wie auch die Räte von den Hof- und Landesstellen, alle in Trauerkleidung u. schwarzen Mänteln, ferner der hinterlassene Hofstaat in Trauer, machten die erste Abtheilung des Leichenzuges aus. Die oberste Hofämter, die Ritter des goldenen Bliesses, die Großkreuze, Kommandeurs und Ritter des Maria Theresien, wie auch des St. Stephansordens, die geh. Räte, Kammerherrn und der äußere Hofstaat, die Damen, endlich der Rektor Magnificus, wie auch das hiesige Metropolitankapitel, hatten sich untermessen in der Kapuzinerkirche versammelt. Vom Josephsplatz an, bis zu dieser Kirche waren brennende Pechpfannen aufgestellt, und längst derselben zu beiden Seiten, machte das Militaire eine geschlossene Reihe. Auf dem neuen Markte paradierten ein Bataillon Infanterie und ein Kommando Kavallerie. Gleich nach 6 Uhr wurde der Leichnam von dem Trauergerüste durch die k. k. Kammerdiener erhoben, der Sarg verschlossen, und von dem Hofburgpfarrer eingesegnet, und in den mit 6 Pferden bespannten, ringsumher mit Gläsern versehenen schwarzdrapirten Hofleichenwagen übertragen. Hierauf ging der weitere Zug in folgender Ordnung: Voraus ritt Kavallerie, dann folgten 1) 2 Einspanier; 2) 3 vierfüßige Hofwagen mit Kammerdiener und Kammerfourieren; ein 6spänniger Hofwagen mit 3 k. k. Leibgardenkapitane, und 4) ein zweiter 6spänniger Wagen mit dem Oberstkämmerer u. Oberstallmeister; hierauf folgten 5) die k. k. Lauffer und Leiblaquaien in Trauer; endlich 6) der Leichenwagen, mit dem auf Pöbistern erhobenen liegenden Sarge. Zu jeder Seite des Schlages gingen 2 Hoflaquaien, dann Edelknaben mit brennenden Kerzen, und weiter auswärts, nächst denselben, die Arrieren und Leibgarden zu Fuß. Nach dem Leichenwagen folgte 7) die k. ungaris. adel. Leibgarde zu

Pferde mit entblößten Feltengewehre, unter dem Spiele der mit Tuch bedeckten Pauken und gedämpften Trompeten. Den Zug beschloßen 8) eine Kompanie Grenadier und ein Kommando Kavallerie. Bei Anlangung an der Kirchthüre wurde der Sarg aus dem Wagen erhoben, und auf die in der Kirche errichtete mit Goldstoff bedeckte Bühne gestellt, alda von dem hiesigen Kardinalerzbischoffe unter Assistirung mehrerer Bischöffe und der niederöstr. Prälaten eingesegnet, endlich von P. P. Kapuzinerguardianen, unter Vorausstretung vieler Ordensleute mit brennenden Kerzen, in die erzhertogl. Gruft übertragen, und hier von dem Kardinalerzbischoffen zum letztenmale eingesegnet. Der erste oberste Hofmeister ließ sodann den Sarg durch einen Kammerfourier eröffnen, und zeigte den anwesenden P. P. Kapuziner den Leichnam. Nachdem hierauf der P. Guardian des Klosters feierlich die beste Obforge angelebet hatte, wurde der Sarg verschlossen, und ihm einer der beiden Schlüsseln übergeben.

Tags darauf nahmen in der Hofkirche der P. P. Augustiner Abends 6 Uhr die Todtenvigilien den Anfang, und wurden auch an beiden folgenden Abenden gehalten: des andern Tags um 10 Uhr waren jedesmal die feierlichen Exequien.

Zu dieser Feierlichkeit war die Kirche folgendermaßen eingerichtet: In der Mitte stand ein 26 Schuh hohes Trauergerüst. Über solches hing ein schwarzsammetner Prachthimmel, der mit Gold besetzt, und auf den 4 Eckspitzen mit kais. Adlern versehen war, mit so vielen herablaufenden schwarzuntermengten ausgebreiteten Goldstoffen. Auf dem Trauergerüste stand ein Sarg, worauf nebst dem Kreuzifix auf reichen Küssen die Reichsinsignien und Kleinodien, sammt der Reichs, Ungarischen, Böhmischen, u. die Hauskrone, wie auch der östreichis. Erzherzoghut und die Ordenszeichen, der Feldmarschallsstab, Hut, Degen und die Scharpe lagen. Auf den 8 Stufen des Gerüsts, welches reich gezieret und ringsumher mit k. k. Wappen behangen war, standen 372 silberne Leuchter, und an den 4 Ecken Pyramiden,

jede mit 72 Wachskerzen besetzt. Die ganze Kirche war durchaus schwarz behangen, mit 80 Wand- und Spiegelleuchtern, zwischen welchen auch Wappen eingetheilt waren, und mit 48 Fußstern versehen. Der Hochaltar war mit dem reich gestickten Kreuztuche ganz überzogen, und mit dem k. k. Trauerwappen geziert. Überhaupt brannten 1700 Wachlichter. — Der hier beschriebene geschickte Künstler Müller aus Naansheim, hat die Erlaubniß erhalten, wenige Stunden nach Sr. Majestät Tode, den Kopf abzuformen, und wird die darnach gefertigte Abbildung zur Schau ausstellen.

Die Erziehung des Reichshofraths hat nicht, wie in der letzteren Zeitung gemeldet worden ist, der erste oberste Hofkanzler, Fürst von Starhemberg, sondern der Reichs- Hofkanzler, Fürst von Colloredo, Mannsfeld, seiner Amtsobliegenheit gemäß, als Vertreter des hohen Reichserzkanzlers, kurbislt. Gnaden, vollzogen. (Wiener Hofzeitung.)

Wien vom 24 Febr. Sr. Maj. der neue König von Ungarn und Böhmen etc. Leopold II. sind noch nicht alhier eingetroffen Eben als der große Zug aufbrach, um die Leiche des verewigten Kaisers Joseph nach der kais. Gruft bei den Kapuzinern zu bringen, stieg ein von Florenz kommender Courier bei Hofe ab, welcher die Nachricht überbrachte, daß unser neue Landesvater wichtiger Geschäfte halber erst gegen den 1. März alhier eintreffen könnte. Es heißt, der jetzige Monarch habe sich noch vor dem Absterben seines allerdurchlauchtigsten Bruders, glormwürdigsten Andenkens, gegen den petersburger Hof vorläufig geäußert, daß Sr. kön. Maj., sobald Sie zur östreichis. Thronfolge würden gelangt seyn, mit der Pforte einen besondern Frieden schließen wollten, um die Staatsangelegenheiten der östreichis. Monarchie desto leichter in Ordnung zu bringen. Indessen haben doch die kriegerischen Anstalten noch immer ihren gewöhnlichen Gang.

Weber der Leichnam des Kaisers, noch der Elisabeth sind geöffnet und balsamirt worden, denn man fand bei dem Hinscheiden des Kaisers ein Handbillet, worin er verordnet hatte, daß man seinen Leichnam nicht öffnen, nur

24 Stunden in der Hofkapelle in dem Tuche ausziehen, und denn in der Feldmarschallsuniform mit Stiefeln beerdigen solle. Er hatte in seinem Leben allen glänzenden Prunk, und blieb diesen Grundsätzen bis an sein Ende treu.

Zu Gran in Ungarn ist am 13. Febr. der wegen seiner bewiesenen Tapferkeit in der veteranis. Höhle bekannte Obristleut. von Stein, 42 Jahre alt, gestorben. Er war mit seinem Grenadierbataillon auf dem Marsche nach Pestreich begriffen.

London vom 27. Febr. Die Nachrichten aus Amerika sind von größter Wichtigkeit, nach seibiger hat man in Mexique einen Aufstand wider Frankreich angesponnen. Die Kolonien wollen völlig unabhängig erklärt seyn, und einige suchen gar, sich gänzlich von der Krone loszureißen.

Masricht vom 2. März. Die Lütticher wollen sich noch nicht im mindesten zur Bestreitung der Exekutionskosten anschicken, sondern schützen vor: daß der Fürstbischof dieselbe verursacht habe, mithin auch die Kosten tragen werde und müsse, wo nicht, so bedrohen sie denselben, seine, oder die sogenannte bischöfliche Tafel einzuziehen, und mit Einziehung derselben so lange zu verfahren, bis die sämtlichen Kosten werden bestritten seyn.

Gestern ist zu Lüttich ein Courier von Berlin angekommen, und seitdem geht die Sage, als hätten die preussischen Truppen Befehl erhalten, von Lüttich aufzubrechen.

U n z e i g e n.

Demnach der Rittersknecht Christoph Demian noch ledigen Standes unlängst verstorben, und zu dessen Verlassenschaft bisher niemand anderst, als desselben Waters Schwester Tochter, Anna Barbara Maurerin, als einzige Intestaterbin sich gemeldet, indessen es verlauten wollen, daß von desselben Mutter Anna Margaretha Königin von Itstein im Nassau: Sarbrückischen mehrere Anverwandten in näherem Grad vorhanden seyen; als werden alle und jede (welche sich zu dieser Erbschaft als nächste Erben zu qualifiziren im Stand sind) hiermit vorgeladen, um binnen

Abkürzungen:

Erzherzogl.: Erzherzoglich

k. ungaris. adel.: Königlich ungarische adelige

k. k.: Kaiserlich-königlich

Kais.: Kaiserlich

Kön.: Königlich

Kurfürstl.: Kurfürstlich

Maj.: Majestät

Niederöster.: Niederösterreichisch

Nro.: Nummer

PP.: Patres

Römischkaiserl.: Römischkaiserlich

Sr.: Seiner

Anmerkungen:

Pleureuse: Schulterumhang

Battist: Baumwollartiges Gewebe

Gros de Tour: Seidengewebe

Dicasterial-Personal: Gerichtspersonal

Port d' Epee: Quaste an Degen, Säbel oder Dolch

Arcieren: Leibgarden des Kaisers

Todtenvigilien: Nächtliche Totengebete nach mönchischer Gebetsordnung

Exequien: Begräbnisfeiern

Inhaltliche Anmerkungen und Quellkritik:

Aus diesen Artikeln, stärker aber noch aus den anderen zum Tod Josephs II., geht eine scheinbar hohe Sympathie der Privilegierten Mainzer Zeitung mit den Habsburgern, besonders mit Joseph II., hervor. Dessen Tod wurde in Wien jedoch von weiten Teilen der Bevölkerung eher als Erlösung vom gescheiterten Reformkaiser wahrgenommen und nicht als schockierender Trauerfall. Weitere Informationen zu diesem Themenkomplex können dem Text zum Tod Josephs II. entnommen werden. Dass in der Mainzer Zeitung keine Kritik am Verstorbenen zu lesen ist, dürfte der Zensur durch den Mainzer Kurzfürsten geschuldet sein.

Das verspätete Eintreffen Leopolds am Wiener Hof war mehr politischen Gründen als den im Artikel angegebenen Unpässlichkeiten geschuldet. Der neue Herrscher wollte sich klar von

seinem toten Bruder distanzieren, der bei der Bevölkerung sehr unbeliebt war. Deswegen hatte Leopold seinen sterbenden Bruder trotz des ausdrücklichen Wunsches des Kaisers, seinen Nachfolger noch einmal zu sehen, nicht aufgesucht. Weitere Informationen hierzu können ebenfalls dem Text zum Tod Josephs II. entnommen werden.

Bearbeitet von Christian Kroppach

Transkript:

Privilegierte Mainzer Zeitung Nro. XXXVIII. Samstags, den 6ten März, 1790

Seite 1, linke Spalte:

Mainz vom 6. März. Auf höchsten Befehl Sr. kurfürstl. Gnaden wird morgen bei Hofe die Trauer für weiland Sr. römischkaiserl. Majestät Joseph II. angelegt, und sind deshalb folgende Trauerordnungen erschienen:

Sämmtliche Ministers und Kämmerer trauren mit Pleureusen, in Kleidern von schwarz gekipptem Tuche und wollenen Unterfutter, mit 6 von Tuch überzogenen Knöpfen besetzt; tragen die Degen mit schwarzem Tuche überzogen, schwarze Schnallen, schwarze wollene Strümpfe und Flöre auf den Hüthen. Die Manschetten sind von Battist mit breitem Saum. Die Mitglieder des Jagd- und Forstdeparements behalten die Uniform bei, conformiren sich übrigens der obigen Verordnung.

Sämmtliche Dames, welche bei Hofe erscheinen, tragen Kleider von schwarzem Gros de Tour, ohne alle Garnituren, kleine schwarze Schnipen unter schwarzen Florhauben, schwarze Handschuhe und Fächer.

Die Dicasterial-Personen tragen ohnehin schwarze Kleider; es bedarf hierinn keiner weiteren Anordnung.

Die Edelknaben tragen schwarze Vesten und Beinkleider unter der gewöhnlichen Uniform, Flor auf dem Huth und um den linken Arm, schwarze wollene Strümpfe und schwarze Schnallen.

Sämmtliche unter des [...] Obersthofmarschalls- und [...] stehende, und bei dem [...] Dienste erscheinende [...] schwarze Kleider, schwarze wollene [...], schwarze Schnallen, und Flöre [...].

Seite 1, rechte Spalte:

Das kurfürstl. Militaire hat folgende Trauerordnung zu beobachten:

Alle Generals und Staabsoffiziers, bis zum Major inclusive, und von allen Korps ohne Ausnahme, sie mögen in Hofdiensten seyn oder nicht, tragen bei Hof, und außer jenen Fällen, wo sie in Militairdiensten stehen, schwarze tucherne Veste und Hosen, schwarze wollene Strümpfe, schwarz angelaufene Schnalle, einen Flor um den linken Arm, und das Porte d' Epee, die Quasten auf dem Huth, sammt den ganzen Huth-Cordon mit Flor umwickelt.

Alle andere Offiziers, vom Hauptmann bis zum Fähndrich inclusive, von allen Korps, haben einen Flor um den linken Arm, und das Porte d' Epee, die Huthquasten sammt Cordon mit Flor umwickelt.

Alle Offiziers von der Garde du Corps haben bei Hof, außer jenen Tügen wo Einer von denselben die Jour oder Inspektion hat, so wie die sämmtliche Staabsoffiziers deren Regimentern zu erscheinen.

Die Wachtmeisters der kurfürstl. Leibgarde, welche den Rang als Offiziers haben, halten die nämliche Trauerordnung, wie alle andere Subalternenoffiziers des hiesigen Militaire.

Diese tiefste Trauer wird vom 7. März bis zum 4. April getragen [...]

vom 27. Febr. Am 22. um 5 Uhr Nachmittags ging der Leichenzug aus der Pfarrkirche der PP. Augustiner, als dem bestimmten Versammlungsorte, über den Spitalplatz in die Kapuzinerkirche in folgender Ordnung: Ein

Seite 2, linke Spalte:

Kommando Kavallerie, dann die sämmtliche Spitalleute, hierauf alle Ordensgeistlichen mit brennenden Wachskerzen, die sämmtlichen Pfarren der Stadt und der Vorstädte, der Stadtmagistrat, die niederöstr. Landstände, die Reichshofräthe, wie auch die Räte von den Hof- und Landesstellen, alle in Trauerkleidung u. schwarzen Mänteln, ferner der hinterlassene Hofstaat in Trauer, machten die erste Abtheilung des Leichenzuges aus. Die oberste Hofämter, die Ritter des goldenen Vliesses, die Großkreuze, Kommandeurs und Ritter des Maria Theresien- wie auch des St. Stephansordens, die geh. Räte, Kammerherrn und der äußere Hofstaat, die Damen, endlich der Rektor Magnifikus, wie auch das hiesige Metropolitankapitel, hatten sich unterdessen in der Kapuzinerkirche versammelt. Vom Josephsplatz an, bis zu dieser Kirche waren brennende Pechpfannen aufgestellt, und längst derselben zu beiden Seiten, machte das Militaire eine geschlossene Reihe. Auf dem neuen Markte paradierten ein Bataillon

Infanterie und ein Kommando Kavallerie. Gleich nach 6 Uhr wurde der Leichnam von dem Trauergerüste durch die k. k. Kammerdiener erhoben, der Sarg verschossen, und von dem Hofburgpfarrer eingeseget, und in den mit 6 Pferden bespannten, ringsumher mit Glasern versehenen schwarzdrapirten Hofleichenwagen übertragen. Hierauf ging der weitere Zug in folgender Ordnung: Voraus ritt Kavallerie, dann folgten 1) 2 Einspanier; 2) 3 viersitzige Hofwägen mit Kammerdiner und Kammerfourieren; ein 6-spänniger Hofwagen mit 3 k. k. Leibgardenkapitaine, und 4) ein zweiter 6spänniger Wagen mit dem Oberstkämmerer u. Oberstallmeister; hierauf folgten 5) die k. k. Laufer und Leiblaquaien in Trauer; endlich 6 der Leichenwagen, mit dem auf Pölstern erhoben liegenden Sarge. Zu jeder Seite des Schlags gingen 2 Hoflaquaien, dann Edelknaben mit brennenden Kerzen, und weiter auswärts, nächst denselben, die Arcieren und Leibgarden zu Fuß. Nach dem Leichenwagen folgte 7) die k. ungaris. adel. Leibgarde zu

Seite 2, rechte Spalte:

Pferde mit entblößten Seitengewehre, unter dem Spile der mit Tuch bedeckten Paucken und gedämpften Trompeten. Den Zug beschloss 9) eine Kompagnie Grenadier und ein Kommando Kavallerie. Bei Anlangung an der Kirchthüre wurde der Sarg aus dem Wagen erhoben, und auf die in der Kirche errichtete mit Goldstoff bedeckte Bühne gestellt, allda von dem hiesigen Kardinalerzbischoffe unter Assistirung mehrerer Bischöffe und der niederöstr. Prälaten eingeseget, endlich von PP. Kapuzinderguardianten, unter Voraustretung vieler Ordensleute mit brennenden Kerzen, in die erzherzogl. Gruft übertragen, und hier von dem Kardinalerzbischoffen zum Letztenmale eingeseget. Der erste oberste Hofmeister ließ sodann den Sarg durch einen Kammerfourier eröffnen, und zeigte den anwesenden PP. Kapuziner den Leichnam. Nachdem hierauf der P. Guardian des Klosters feierlich die beste Obsorge angelobet hatte, wurde der Sarg verschlossen, und ihm einer der beiden Schlüssel übergeben.

Tags darauf nahmen in der Hofkirche der PP. Augustiner Abends 6 Uhr die Todtenvigilien den Anfang, und wurden auch an beiden folgenden Abenden gehalten: des anderen Tags um 10 Uhr waren jedesmal die feierlichen Exequien.

Zu dieser Feierlichkeit war die Kirche folgendermaßen eingerichtet: In der Mitte stand ein 26 Schuh hohes Trauergerüst. Uiber solches hieng ein schwarzsammetner Prachthimmel, der mit Gold besetzt, und auf den 4 Eckspitzen mit kais. Adlern versehen war, mit so vielen herablaufenden schwarzuntermengten ausgebreiteten Goldstoffen. Auf dem Trauergerüste stand ein Sarg, worauf nebst dem Kruzifix auf reichen Küssen die Reichsinsignien und Kleinodien, sammt der Reichs-Ungarischen-Böhmischen-u. die Hauskrone, wie auch der

österreichis. Erzherzoghut und die Ordenszeichen, der Feldmarschallsstab, Hut, Degen und die Scharpe lagen. Auf den 8 Stufen des Gerüsts, welches reich gezieret und ringsumher mit k. k. Wappen behangen war, standen 372 silberne Leuchter, und an den 4 Ecken Pyramiden,

Seite 3, linke Spalte:

jede mit 72 Wachskerzen besteckt. Die ganze Kirche war durchaus schwarz behangen, mit 80 Wand- und Spiegelleuchtern, zwischen welchen auch Wappen eingetheilt waren, und mit 45 Lustern versehen. Der Hochaltar war mit dem reichgestickten Kreuztuche ganz überzogen, und mit dem k. k. Trauerwappen gezieret. Uiberhaupt brannten 1700 Wachslichter. – Der hier befindliche geschickte Künstler Müller aus Mannheim, hat die Erlaubniß erhalten, wenige Stunden nach Sr. Majestät Tode, den Kopf abzuformen, und wird die darnach gefertigte Abbildung zur Schau ausstellen.

Die Sperrung des Reichshofraths hat nicht, wie in der letzteren Zeitung gemeldet worden ist, der erste oberste Hofmeister, Fürst von Starhemberg, sondern der Reichs-Hofvizekanzler, Fürst von Colloredo, Mansfeld, seiner Amtsobliegenheit gemäß, als Vertreter des hohen Reichserzkanzlers, kurfürstl. Gnaden, vollzogen. (Wiener Hofzeitug.)

Wien vom 24. Febr. Se. Maj. der neue König von Ungarn und Böhmen ec. Leopold II. sind noch nicht allhier eingetroffen Eben als der große Zug aufbrach, um die Leiche des verewigten Kaisers Joseph nach der kais. Gruft bei den Kapuzinern zu bringen, stieg ein von Florenz kommender Kourier bei Hofe ab, welcher die Nachricht überbrachte, daß unser neue Landesvater wichtiger Geschäfte halber erst gegen den 1. März allhier eintreffen könnte. Es heißt, der jetzige Monarch habe sich noch vor dem Absterben seines allerdurchlauchtigsten Bruders, glorwürdigsten Andenkens, gegen den petersburger Hof vorläufig geäußert, daß Se. kön. Maj., sobald Sie zur österreichis. Thronfolge würden gelangt seyn, mit der Pforte einen besonderen Frieden schließen wollten, um die Staatsangelegenheiten der österreichis. Monarchie desto leichter in Ordnung zu bringen. Indessen haben doch die kriegerischen Anstalten noch immer ihren gewöhnlichen Gang.

Weder der Leichnam des Kaisers, noch der Elisabeth sind geöffnet und balsamirt worden, denn man fand bei dem Hinscheiden des Kaisers ein Handbillet, worinn er verordnet hatte, daß man seinen Leichnam nicht öffnen, nur

Seite 3, rechte Spalte:

24 Stunden in der Hofkapelle in dem Sarge aussetzen, und denn in der Feldmarschallsuniform mit Stiefeln beerdigen solle. Er haßte in seinem Leben allen glänzenden Prunk, und blieb diesen Grundsätzen bis an sein Ende treu.